

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 73 (1998)
Heft: 1

Rubrik: Markt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MIT PRIMOB AU BAUEN – AUF REFERENZEN BAUEN

Baugenossenschaft GISA, Zürich
23 Reiheneinfamilienhäuser in Affoltern

Baugenossenschaft Schönan, Zürich
Schönanring mit 190 Wohnungen
3. Bauetappe mit 48 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde, Zürich
63 Wohnungen «im neuen Stückler»
Mehrfamilienhäuser mit 15 Wohnungen
Einfamilienhäuser am Wickenweg/Vetterliweg
Mehrfamilienhäuser mit 121 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser mit 26 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser mit 24 Alterswohnungen
Mehrfamilienhäuser mit 38 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser mit 20 Wohnungen
Drei Hochhäuser mit 114 Wohnungen

Baugenossenschaft Alpenblick, Zürich
Mehrfamilienhäuser mit 80 Wohnungen

Baugenossenschaft Wiese, Zürich
Mehrfamilienhäuser mit 57 Wohnungen

Baugenossenschaft Frohheim, Zürich
10 Einfamilienhäuser in Richterswil

Eisenbahnerbaugenossenschaft, Zürich-Altstetten
Mehrfamilienhäuser mit 219 Wohnungen
Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen
Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen
Bau einer Wohnstrasse
Mehrfamilienhäuser mit 12 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich
Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Wohnkolonie Leimgrübel, Zürich
Mehrfamilienhäuser mit 189 Wohnungen

BAHOGE, Zürich
Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser
mit 70 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser
mit 71 Wohnungen

Baugenossenschaft Gstdalen, Horgen
Mehrfamilienhäuser mit 219 Wohnungen

Baugenossenschaft Arve, Horgen
Überbauung Kalchhofen mit 160 Wohnungen

Baugenossenschaft Tannenbach, Horgen
Mehrfamilienhäuser mit 54 Wohnungen

Gewerbebaugenossenschaft Horgen
Mehrfamilienhäuser mit 42 Wohnungen

Baugenossenschaft Industrie, Horgen
Mehrfamilienhäuser mit 15 Wohnungen

Baugenossenschaft HORG, Horgen
Mehrfamilienhäuser mit 32 Wohnungen

Baugenossenschaft Holberg, Kloten
Mehrfamilienhäuser mit 52 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser mit 76 Wohnungen

**Baugenossenschaft
der eidgenössischen Beamten, Zürich-Flughafen**
32 Wohnungen

Wünschen Sie weitere Referenzen?

Wir zeigen Ihnen gerne
vollendete oder sich in der Durch-
führung befindliche Bauten.

PRIMOB AU AG
Planung und Durchführung von Altbaurenovationen
und Neubauten
Seestrasse 520 8038 Zürich Tel. 01/482 83 83

Fensterliches

Sanierung

Mehr als je zuvor werden heute Häuser sa-
niert, renoviert und umgestaltet. Fenster
spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie
zählen zu den gestaltungsfähigsten Bautei-
len in der Hand des Architekten. Fenster be-
stimmen das Bild nach aussen und das
Wohngefühl nach innen.

In die Jahre gekommene Altbaufenster sind
häufig besonders mangelhaft. Nicht nur we-
gen der zumeist schlechten Isolierwerte der
Einfach- oder Doppelverglasung, sondern
auch – oder gerade – wegen der in die Jahre
gekommenen Rahmen, der Dichtigkeit zwis-
chen Flügel und Rahmen sowie der un-
zulänglichen Abdichtung vom Fenster-
element zum Mauerwerk hin. Letzteres ist
auf die Bauzeit, in der 1 Liter Heizöl nur
wenige Rappen kostete, zurückzuführen.

Heute steht ein breites Angebot von Spezial-
produkten zur Verfügung, um auch die
Sicherheit am Fenster zu verbessern. Ver-
schiedenste Kombinationsmöglichkeiten
erlauben es dem Fensterbauer, die vom

Erfolgreiches Fenstersystem

Mit durchdachten Konstruktionsideen wer-
den bei Kronenberger die wachsenden An-
sprüche an ein modernes Qualitätsfenster
erfüllt. Die neue Fenstergeneration ist das
Resultat der bald 30jährigen Erfahrung im
Bau von Kunststofffenstern und consequen-
ter Produkt-Weiterentwicklung.

Innovative Technik, die Erfüllung vielfäl-
tiger technischer Anforderungen, hohe
Funktionalität und Formschönheit sind im
neuen Kronenberger Sarnapane CMS plus
perfekt vereint.

Die neue Pilzkopfverriegelung ist so aufge-
baut, dass sie einerseits die Sicherheits-
anforderungen EN 2 problemlos erfüllt und

Neue Führung bei Dörig

Mitte November verlor die Dörig Fenster
Service AG in Mörschwil (SG) auf einen
Schlag ihre Führung. Firmeninhaber Ro-
land Dörig und zwei seiner leitenden Mit-
arbeiter waren bei einem Flugzeugabsturz
in Erfurt ums Leben gekommen. Damit die
Unternehmung im Sinne des Firmengrün-
ders erfolgreich weitergeführt werden kann,
ist wenige Tage nach dem schweren Schick-
salsschlag ein Verwaltungsrat bestellt wor-
den. Ihm gehören die Witwe Agnes Dörig,
der Appenzeller Charly Fässler als Präsident



Fenster spiegeln den Charakter eines Hauses.

Bauherrn oder vom Architekten definierte
«Sicherheitsstufe» zu erreichen. Das System
Aerni-Swissline wurde in enger Zusam-
menarbeit mit Zulieferbetrieben so weiter-
entwickelt, dass alle angebotenen Sicher-
heitselemente eingebaut werden können.
Ebenfalls im Produktprogramm, aber we-
niger bekannt, ist das neu überarbeitete
Türsystem Aerni-Swissline, das eine ausge-
reifte und umfassende Palette von Türmo-
dellen für nahezu alle Bedürfnisse zur Ver-
fügung stellt.

Aerni Fenster AG
Hauptstrasse 173, 4422 Arisdorf
Telefon 061/811 55 66

andererseits hohen Komfort aufweist. Leicht
lässt sich das Fenster in den verschiedenen
Öffnungsvarianten bedienen. Die Fenster-
flügel können jederzeit millimetergenau
nachjustiert werden, ohne dass man dabei
die Flügel aushängen muss.

Bei Renovationen erlaubt das Kronenberger
Wechselrahmensystem eine einfache und
sanfte Fenstererneuerung, weil die bauli-
chen Massnahmen sich auf ein Minimum
beschränken.

Kronenberger AG
Ronstrasse 7
6030 Ebikon
Telefon 041/445 15 15
Telefax 041/445 15 51

und der Urnäser Dr. Hans-Peter Walser
als Delegierter an. Walser übernimmt inte-
rimweise die Geschäftsführung.

Die Dörig Fenster Service AG ist die zweit-
grösste Fenster- und Türenfabrik der
Schweiz. Sie beschäftigt rund 250 Mitarbei-
ter und hat einen Umsatz von über 40 Mio.
Franken.

Dörig Fenster Service AG
Haltelhusstrasse, Mörschwil
9016 St. Gallen
Telefon 071/0848 84 87 77
Telefax 071/216 26 79

TREFFPUNKT DER BAUFACHLEUTE

Rund 700 Aussteller zeigen neueste Entwicklungen und aktuelle Angebote zu Bau und Architektur. Schwerpunkte bilden turnusgemäss die Fachbereiche Rohbau, Tiefbau und gebäudetechnische Infrastruktur. Praxisbezogene Sonderschauen und Fachtagungen erweitern das Informationsangebot. Die Swissbau als wichtiger Treffpunkt für die Bauschaffenden der Schweiz und der angrenzenden Regionen zählt zu den führenden europäischen Branchenmessen. Die Swissbau 98 findet in dieser neuen Form zum ersten Mal statt. Als Fachmesse wendet sie sich vorwiegend an Verantwortungsträger aus Genossenschaften, an Planer, Architekten und Ingenieure, Bauunternehmer und Handwerker, Haustechnikspezialisten, professionelle Bauherren und Immobilienverwalter, Behörden, Handel und Auszubildende in Architektur- und Bauberufen.

Obwohl sich die Baubranche in einem schlechten konjunkturellen Umfeld befindet, beteiligt sie sich stark an der Swissbau 98. Dies beweist den Optimismus und die Innovationskraft der Branche und ihr Bedürfnis nach einer Informationsplattform.



Günstig und bequem an die Swissbau 98

Wer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an die Swissbau 98 reist, fährt günstig und bequem. Die Messe Basel bietet in Zusammenarbeit mit den Schweizerischen Bundesbahnen SBB und den Basler Verkehrsbetrieben BVB den Besucherinnen und Besuchern der Swissbau 98 vom 27. bis 31. Januar 1998 «Messe-Express-Tickets» an. Nur 25 Franken kostet die Bahnfahrt an die grosse Schweizer Baumesse ab einer beliebigen Ortschaft in der Schweiz im Generalabobereich. Die Tramfahrt vom Bahnhof Basel zum Messeplatz und retour ist im Billett inbegriffen.

Attraktive Sonderschauen

Energieeffiziente Gebäudehülle

Fassadenkonstruktionen bestimmen wesentlich das äussere Erscheinungsbild des Gebäudes sowie dessen Energiehaushalt und Komfort. Das stellt komplexe Anforderungen bei der Konzeption und Ausführung integraler und nachhaltiger Gebäudehüllen. Eine grossangelegte Sonderschau der Messe Basel dokumentiert die intensive Entwicklung in diesem Bereich anhand verschiedener Beispiele und mit einem Informationszentrum mit neutraler Beratung. Modelle, Prototypen, Werkstoffe und Komponenten ermöglichen einen vertieften Einblick in diesen innovativen Bereich. Im eigens eingerichteten Fassadenlabor erhalten die Interessenten eine Fülle von Anregungen zu Materialien, Techniken und Anwendungen sowie speziell auch zur Lichtführung, Lüftung und Beschattung.

Energie 2000 – Arbeit für viele

64 Millionen Franken Förderungsgelder stellt der Bund Privaten für zusätzliche oder vorgezogene Investitionen bei Gebäudehüllen, energiesparenden Beleuchtungen, der Wärmerückgewinnung und für den Einsatz erneuerbarer Heizenergien zur Verfügung. Damit will er einen Beitrag zur Verbesserung des Energiehaushaltes privater Gebäude leisten sowie kleineren und mittleren Unternehmen zu zukunftsorientierter und innovativer Arbeit verhelfen. An seiner Sonderschau informiert das Bundesamt für Energiewirtschaft über das Investitionsprogramm «Energie» und zeigt konkrete Modelle für dessen Umsetzung.

Ideenwettbewerb «Das Passivhaus»

An einer weiteren Sonderpräsentation zeigt ein führender Bausystemhersteller die prämierten Arbeiten seines vielbeachteten Wettbewerbs «Das Passivhaus». Die Exponate vermitteln interessante Anregungen für Planung und technische Entwicklung von Niedrigenergie-Häusern.

Gesund bauen und wohnen

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit und dem Institut für Baubiologie wird eine Sonderpräsentation zum Thema «gesünder bauen – gesünder wohnen» präsentiert. Diese zeigt anhand einer Modellwohnung Lösungen für die Problemkreise Allergien, Elektromog, Radon und chemische Schadstoffe auf.

Neu: Abfalltrennsysteme mit volumengerechten Behältern für Gebührensäcke 35 und 17 Liter.

MÜLLEX®



Systematisches Trennen in der Küche von Abfall- und Wertstoffen und das Kompostieren von organischen Stoffen schonen nicht nur die Umwelt, sondern auch das Haushaltsbudget. Stöckli bietet neu ein modulares Abfalltrennsystem an, das die heutigen Bedürfnisse für jedermann/frau erfüllt. Informieren Sie sich noch heute. Im Fachhandel, beim nächsten Küchenstudio oder mit diesem Coupon.

Die Zeit ist reif für Müllex.

Bitte senden Sie mir die umfassende Müllex-Dokumentation mit sämtlichen Detailinformationen und technischen Daten.

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: A. & J. Stöckli AG, Bereich Entsorgung, Produkte und Beratung, 8754 Netstal.

STÖCKLI

Dämmen und Isolieren

Gummihaut für Flachdach

Wer die Vorteile der Vorkonfektionierung beim Verlegen von Flachdächern kennengelernt hat, kann

Dabei werden neben technischen und praktischen Informationen auch die Wetterprognosen eine Rolle spielen... Nur soviel sei verraten: Lassen Sie sich auf

Rasches
Verlegen vor
Ort dank vorkonfektionierter
NOVOtan-
Kautschuk-
abdichtung
(Foto:
Contec AG)



sich diese nicht mehr wegdenken. Der Systemlieferant CONTEC weiss, dass die Qualität vom Flachdach von der minutiösen Planung wie von der sauberen Verlegung der Dachhaut abhängt. An der Swissbau in Basel wird dem Publikum der ganze Ablauf durchgeführt.

witzige Art informieren, und erfahren Sie, wie innert 3 regenfreien Tagen ein Flachdach saniert werden kann. Heiterkeit garantiert! Sie dürfen gespannt sein.

CONTEC AG
3627 Heimberg
Telefon 033/438 11 10
Telefax 033/437 00 16

Halle 213
Stand E85

Anwenderfreundliche Dämmstoffe

Isover stellt seine neuesten Dämmprodukte vor, darunter die Sparrenplatte «ISOTWIST». Die Anwendungsbereiche liegen bei der Wärme- und Schalldämmung von Steildächern, Balkendecken sowie von Holzaussenwänden.

Neben einer einfachen und raschen Montage ohne Massaufnahme und ohne Zuschneiden und Abfall auf dem Bau ergibt sich für den Grossisten eine platzsparende Lagerung, da nur noch ein Produkt notwendig ist. Daraus ergibt sich die Vermeidung von Lieferfristen und falschen Abmessungen bei Bestellungen. Bisherige Probleme mit

schrägen Sparrenabständen oder nicht präzise geschnittenen Platten entfallen. Mit der Lancierung von «ISOTWIST» setzt ISOVER konsequent auf die Entwicklung innovativer und qualitativ hochwertiger Produkte. Dank der ökologischen Ausrichtung und der Einführung eines Umweltmanagements ist ISOVER auch heute wirtschaftlich erfolgreich und weit über die Landesgrenzen hinaus konkurrenzfähig.

ISOVER SA
1522 Lucens
Telefon 021/906 93 51

ISOVER AG
8155 Niederhasli
Telefon 01/851 50 40

Halle 212
Stand C26

FACILITY MANAGEMENT – GEBÄUDEBEWIRTSCHAFTUNG

Der Begriff Facility Management hat nicht nur in Fachkreisen in jüngster Zeit an Bedeutung gewonnen. Auch bei den Baugenossenschaften bekommt dieses Management-Instrument einen immer grösseren Stellenwert. Professor Hans-Rudolf Schalcher, Professor am Institut für Bauplanung und Baubetrieb der ETH Zürich, nennt im folgenden Kurzinterview die Gründe für die verstärkte Nachfrage nach solchen Dienstleistungen und äussert sich zum künftigen Marktpotential. Das Gespräch führte Oskar E. Aeberli.

Welche Bedürfnisse eines Gebäudenutzers können mit den Instrumenten des FM befriedigt werden?

Schalcher: Grundsätzlich betrifft es die ganze Palette von Aufgaben während der Nutzung. Nehmen wir das Beispiel der Verwaltung. Seit Jahrzehnten wird diese teilweise ausgelagert, und Fremdleistungen werden von den typischen Liegenschaften-Verwaltungsfirmen eingekauft. Heute kommt neu dazu, dass bis zur Reinigung ausgelagert wird. Aber auch im Bereich der Gebäudeleittechnik, d.h. im Haustechnik-orientierten Management einer Facility, gibt es heute Anbieter, welche diese Leitsysteme extern über die Telekommunikation betreiben. Die Palette dieser Leistungen ist gewaltig. Doch gibt es auch Anbieter, die nur Teilaspekte abdecken.

Wie gross muss ein Unternehmen bzw. dessen Gebäudepark sein, damit das FM in der Praxis auch sinnvoll ist?

Schalcher: Heute spricht man von grossen Gebäudebeständen oder von komplexen Gebäuden mit hohen Anforderungen. Im Moment verfolgen wir jedoch die Idee, dass kommunale Bauten, z.B. Schulhäuser, Gemeindehäuser, Mehrzweckhallen usw., in relativ kleinen Kommunen sehr gut vom lokalen Gewerbe im Bereich der Technik, Reinigung, Pflege und Instandhaltung betreut werden könnten. So wird der Schulpflege ermöglicht, sich auf ihr Kerngeschäft, nämlich die Wissensvermittlung, zu konzentrieren und nicht tagelang über die Anschaffung einer neuen Reinigungsmaschine zu sinnieren.

Wie intensiv wird FM heute von Grossunternehmen (Banken, Versicherungen usw.) in der Schweiz bereits genutzt?

Schalcher: Als integrale Lösung, wie sie heute diskutiert wird, gibt es für mich noch keine repräsentativen Beispiele in der Schweiz.

Welches Marktpotential besteht aus Ihrer Sicht in der Schweiz für die Anbieter von FM?

Schalcher: Darüber gibt es verschiedene Spekulationen und lediglich spezifische Vergleichszahlen von

Deutschland. Primär handelt es sich um Betriebsliegenschaften, also Büro-, Gewerbe- und Industriebauten. Die Rechnung ist einfach. Wir haben in der Schweiz einen Gebäudebestand mit einem Substanzwert von ungefähr 1500 bis 1800 Mrd. CHF. Für den Betrieb und Unterhalt, d.h. ohne die Kapitalisierungskosten, müssen für die Instandhaltung jährlich zwischen drei und fünf Prozent aufgewendet werden. Das sind also zwischen 60 und 80 Mrd. bzw. rund das Doppelte unseres jährlichen Bauvolumens.

Wird sich das FM aus Ihrer Sicht im nächsten Jahrzehnt tatsächlich zum erwarteten, grossen Wachstumsmarkt entwickeln?

Schalcher: Ich bin der Meinung, dass hier in der Tat ein grosses Potential schlummert. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass bei diesen eindrücklichen Zahlen der ganze Anteil Wohnungsbau dabei ist. In der Regel wird das Facility Management dort von einem Mieter im Nebenamte erledigt. Es macht daher kaum Sinn, diese Arbeiten einer Drittfirma zu übertragen. Die vorher genannten Zahlen müssen deshalb noch etwas relativiert werden.

27.-31.1.1998

**SWISS
BAU 98**

Messe Basel.

Was ist Facility Management?

Facility Management wird im Deutschen häufig mit dem Ausdruck Gebäudemanagement gleichgesetzt: Das Bewirtschaften und Unterhalten von Gebäudeflächen, einschliesslich der damit verbundenen Infrastruktur bis hin zur Entsorgung.

Ihr Treppenhaus ist Geld wert!

Wenn Sie jetzt Ihre Treppenhausbeleuchtung auf Stromsparleuchten umstellen, geniessen Sie folgende Vorteile:

- Wir installieren gratis und franko (Stadt Zürich)
- Ihre Stromrechnung wird günstiger
- Pro Leuchte erhalten Sie einen 10-Franken-Gutschein
- Vorzugspreis von Fr. 50.– pro Leuchte
- Der Instandhaltungsaufwand sinkt; Stromsparleuchten halten über 10x länger.

Rufen Sie uns an – wir helfen Ihnen gerne sparen.

prolux
Licht AG

Keller ElektroKom
Im Altried 2
8061 Zürich
Telefon 01-321 33 33
Telefax 01-321 21 24
Internet: www.kellerkom.ch
E-mail: Info@kellerkom.ch



STROM ist unsere Welt

ELEKTRO
COMPAGNONI
ZÜRICH

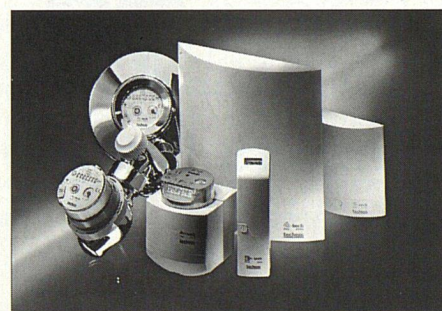
301 44 44

Gerechte Heizkosten

Der jährliche Energieverbrauch belastet unsere Umwelt in nie dagewesenem Ausmass. Hinzu kommt, dass unsere lebensnotwendigen Brennstoffvorräte nicht unbegrenzt reichen. Je verantwortungsbewusster und sparsamer wir Energie verbrauchen, desto länger reichen unsere Vorräte, desto weniger verunreinigen wir die Luft, desto mehr entlasten wir unsere Umwelt. Wer das Einsparen von Energie genau nimmt, braucht Erfassungsgeräte, die exakt messen und anzeigen. Techem, eines der führenden Unternehmen Europas in der Erfassung und Abrechnung von Energie und Wasser, bietet komplette Lösungen für das Verrechnen der Verbrauchsdaten nach dem Verursacherprinzip.

An der Swissbau werden wir folgende innovativen und zukunftsweisenden Neuheiten auf dem Gebiet der verbrauchsabhängigen Heizkostenabrechnung (VHKA) präsentieren.

- data-tech:
Drahtloses Ablesen der Verbrauchsdaten per Funk
- connec-tech:
M-Bus-Fernablesystem von Techem
- comfort-tech:
Einzelraum-Temperaturregelung mit Heizkostenverteilung



Fernübertragung der Verbrauchswerte von den Messgeräten zu Datenempfängern ausserhalb der Wohnung. Kabelverlegungen oder Mauerdurchbrüche entfallen. (Foto: Techem)

Techem Messdienst AG
Förllibuckstrasse 66
8037 Zürich
Telefon 447 20 50
Telefax 447 22 55

ORIGINAL

Das ganze Spektrum der
Fenstertechnik individuell und
unverwechselbar.
Das Original ist entscheidend

ISOFEN AG
Fensterfabrik
Einsiedlerstrasse 42
8834 Schindellegi
Telefon 01 7840430

Fordern Sie unser
Informaterial an.

I S  F E N[®]

WEGMARKEN FÜR DIE ZUKÜNFTIGE BAUTÄTIGKEIT

Nach nahezu sieben Jahren der konjunkturellen Baisse waren im Sommer 1997 erstmals wieder Anzeichen einer gesamtwirtschaftlichen Erholung zu erkennen und lassen verschiedene Indikatoren Optimismus keimen. Ob diese Entwicklungen wirklich zu einer nachhaltigen Entspannung reichen oder bloss eine zwischenzeitliche Verschnaufpause bescheren, wird sich in den nächsten Monaten weisen müssen. Wie weit die Bauwirtschaft von diesen Entwicklungstrends profitieren kann, wird auch

den Infrastruktur zu nennen. Qualität, Funktionalität, Leistungsfähigkeit, Sicherheit und Umweltverträglichkeit des Bauwerkes Schweiz sind entscheidende Standortfaktoren.

Turbulente neunziger Jahre

Die neunziger Jahre werden als turbulente Periode in die Geschichte der Bauwirtschaft eingehen. Es mussten nicht nur die Auswirkungen einer überhitzten Entwicklung im Hochbau der späten achtziger Jahre verdaut, sondern gleichzeitig auch eine angesichts der flauen Konjunktur zurückhaltende Nachfrage hingenommen und eine notwendige Strukturanpassung innerhalb der Bauwirtschaft vollzogen werden. Der Wandel in der Bauwirtschaft hat jedoch nicht auf alle Bausparten im selben Masse durchgeschlagen: Die tiefsten Einschnitte waren im Wirtschaftsbaubau zu verzeichnen, der seit 1990 kontinuierlich an Boden verloren hat. Diese negative Entwicklung konnte vom Wohnungsbau nicht ganz aufgefangen werden, obwohl dieser zeitweise von einer sehr belebten Nachfrage profitieren konnte. Im Windschatten des Hochbaus entwickelte sich der Tiefbau mehrheitlich positiv. Bauvorhaben für die Verkehrsinfrastruktur und Anlagen für die Ver- und Entsorgung zogen zunehmende Investitionen nach sich.

Und wie sehen die nächsten Jahre aus? In einer Langfri-

stig-Perspektive, die primär auf der Analyse des bestehenden Gebäude- und Anlagenparks aufbaut, können auch in den nächsten Jahren Bauinvestitionen in der Grössenordnung von 43 bis 45 Milliarden Franken pro Jahr erwartet werden.

Neubauwohnungen setzen Vermieter unter Druck

Im Wohnungsbau hat sich die Situation in den letzten Jahren massgeblich gewandelt: Neubauwohnungen sind heute nicht mehr a priori teurer als bestehende Wohnungen, im besonderen als Bauten aus den achtziger Jahren. Überdies können in Neubauten entscheidende qualitative Vorteile realisiert werden, da besser auf die immer weiter gefächerten Ansprüche der Wohnungssuchenden eingegangen werden kann. Die gesteigerte Konkurrenzfähigkeit im Neubaubereich setzt die Umbau- und Erneuerungstätigkeit mehr und mehr unter Druck. Diese wird sich in zunehmendem Masse auf die Erneuerung von qualitativ ansprechenden Objekten konzentrieren. Für Wohngebäude, die den heutigen Ansprüchen an das Wohnen nicht mehr zu genügen vermögen, wird der Abbruch und Ersatzneubau zusehends zu einer lukrati-

ven Option, um sich dem drohenden Leerstandsrisiko zu entziehen. Der eingesetzte Verdrängungswettbewerb auf den Immobilienmärkten dürfte sich demnach weiter akzentuieren. Bei einer jährlichen Zusatznachfrage von rund 35 000 Wohnungen werden sich die Wohnbauinvestitionen an einem langfristigen Entwicklungspfad in der Grössenordnung von 17 Mrd. Franken orientieren. Gut zwei Drittel davon dürften dabei in den Neubau/Ersatzneubau fließen. Orientiert man sich an einem langjährigen Entwicklungspfad und nicht an spektakulären Extremwerten, so sind die Zukunftsaussichten für die Schweizer Bauwirtschaft durchaus positiv. Entscheidend wird sein, dass der eingetretene Strukturwandel innerhalb der Branche konsequent vollzogen und weitere Rationalisierungspotentiale zielbewusst ausgeschöpft werden. Nur wenn es gelingt, mit der Bautätigkeit echten Mehrwert zu schaffen und damit die Gunst des Standortes Schweiz entscheidend zu stärken, kann auch an der Zukunft gebaut werden.

HANNES WÜEST,
WÜEST & PARTNER, ZÜRICH

27.-31.1.1998

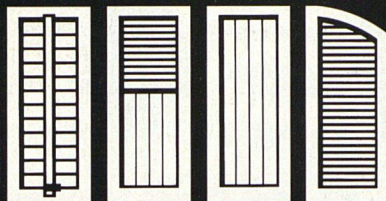
**SWISS
BAU 98**

Messe Basel.

ein heiss diskutiertes Thema sein. Die fortschreitende «Globalisierung» der Wirtschaft ist eines der Kernthemen der jüngsten Entwicklungen. In dieser Diskussion gewann in den letzten Monaten und Jahren auch die Frage nach der «Standortgunst» deutlich an Brisanz. Im gleichen Atemzug mit Faktoren wie politische Stabilität, Steuergunst, Bildungsniveau und Image ist der Zustand der gebauten Umwelt und der bestehen-

21 Jahre

In Alu einbrennlackiert, mit festen oder bewegl. Lamellen, direkt ab Werk.



Fabrikation · Verkauf · Montage



MIKULA AG

2502 BIEL 3014 BERN
Gurzelenstr. 6 Elisabethenstr. 51
032 344 19 60 031 348 00 50



**Die alten raus!
Die neuen rein!
Aber günstig!**

Morgen schon montieren wir Ihnen unsere bewährten Wärmeschutzfenster zu einem günstigen Preis! Schnell, unkompliziert und ohne Folgekosten. Unsere gut ausgebildeten Monteure sind echte Profis auf ihrem Gebiet und garantieren für Top-Qualität.

Nutzen Sie jetzt **«die Zeit der günstigen Preise»!**

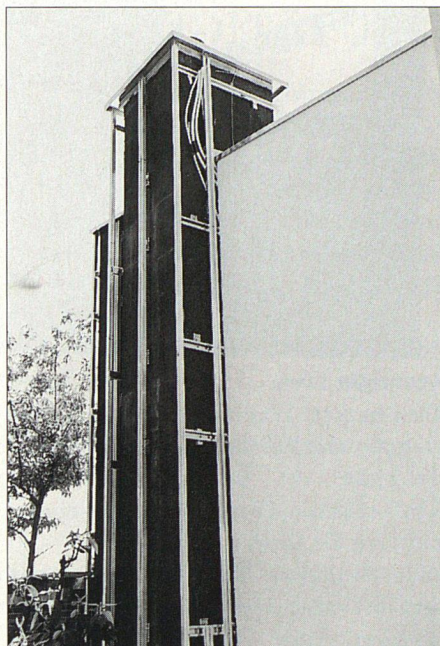
Neue Fenster helfen teure Energie sparen und steigern den Wohnkomfort. Telefonieren Sie uns.

Wir unterbreiten Ihnen gerne eine Offerte.



BIENE AG
Fensterfabrik,
6235 Winikon
041 - 935 40 10

Hinterlüftete Fassade:



Foamglas® und UK-1000: brandsichere Basis für eine bauphysikalisch einwandfreie und wertbeständige Fassadenbekleidung.

Halle 212
Stand A34

Nebst den bekannten Foamglas-Wärmedämmsystemen für die ganze Gebäudehülle sind am Swissbau-Stand von Pittsburgh Corning speziell auch Beispiele effizienter und dauerhafter Wärmedämmung von Blechdächern mit dem anorganischen Sicherheitsdämmstoff aus geschäumtem Glas zu sehen. Der Glasbläser Dieter Hagen demonstriert virtuos «Glaskunst live». Gesamthaft bietet sich Planern, Ingenieuren, Architekten, Dachdeckern und Bauherren eine umfassende Gelegenheit zu Information und Gedankenaustausch. Im Zentrum des Interesses: zweckmässige Wärmedämmung mit Horizont, das heisst Langzeitlösungen, die Wirtschaftlichkeit überzeugend mit Nachhaltigkeit verbinden.

Pittsburgh Corning
(Schweiz) AG
Schöngrund 26
6343 Rotkreuz
Telefon 042/64 19 19
Telefax 042/64 36 26

Storen

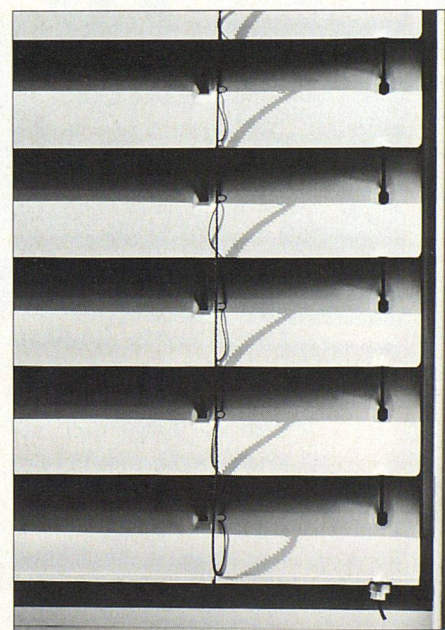
Schlanke Eleganz spart Unterhalt

Wenn der Liegenschaftenverwalter strahlend das Büro verlässt, wenn Architekten kreative Projekte begeistert umsetzen, wenn die Unterhaltsrechnungen kleiner und die Wartungsintervalle grösser werden – dann wird der Verdacht schon fast zur Gewissheit: Schenkers EC 100 ist mit im Spiel.

Die EC 100 ist problemlos zugänglich. Das erleichtert Service- und Reparaturarbeiten und senkt deren Kosten. Einzelne Lamellen sind auswechselbar. Zusätzlich positiv ist, dass sich die ungebrödelte Store selbst nach mittelstarken Schlägen rasch wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückbiegt: Keine Angst vor Fritzlis Fussballkünsten!

In Neu- wie Renovationsbauten spielt die leichte Montage eine wichtige Rolle. Die offene Bauweise der EC 100 mit Seilbefestigung nur oben im Sturz und am Fenster Sims ist geradezu ideal für den Einsatz bei schwer zugänglichen Altbauobjekten. Für die neuen Storentypen besteht, wie bei allen anderen Schenker-Lamellenstoren, eine Riesenauswahl an Farben.

Schenker Storen AG
Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Stauwehrstr. 34, 5012 Schönenwerd
Telefon 062/858 55 11
Telefax 062/858 55 20



Der kleine Unterschied, der Komfort und Qualität bedeutet: die neue Economy-Raffstore EC 100.

Neue Lösungen für Dach und Wand

Gerade für Dächer und Wände verlangen immer mehr Bauherren eine rationellere Bauweise. EURODACH bzw. EUROWAND lautet die Antwort. Die Systemlösungen sind der beste Beweis dafür, dass wirtschaftlicher Fortschritt, Qualität und Ästhetik keineswegs zu Lasten der Umwelt gehen müssen – im Gegenteil.

Beide Produkte hat Flumroc mit spezialisierten Partnern entwickelt. Das EURODACH verbindet die Vorteile von Metallfalzdächern mit den Dämm- und Schutzeigenschaften von Steinwoll-Platten. Genau wie bei EUROWAND garantieren die abgestimmten Komponenten und die ausgeklügelte Montagetechnik eine rationelle und risikolose Ausführung. Bei der Montage lässt sich dadurch ein Drittel des bisherigen Zeitaufwandes einsparen. Dank der vollflächigen Dämmung machen die Wärmebrücken weniger als ein Prozent aus.

27.-31.1.1998

**SWISS
BAU98**

Messe Basel.

Durch eine zweckmässige Bauweise zeichnet sich die mineralisch verputzte Aussenwärmedämmung für Fassaden aus. Als Dämmstoff, der sich dafür besonders eignet, haben sich die homogenen Flumroc-Platten mit Wellfaserstruktur, einseitig härterer Oberfläche und einer Spezialbeschichtung für einwandfreie Putzhaftung erwiesen. Optimale Dampfdiffusionseigenschaften runden das zeitgemässe Profil dieser Dämmplatten ab.

Flumroc AG
8890 Flums
Telefon 081/734 11 11
Telefax 081/734 12 13

**Halle 212
Stand D25**

Fachtagung – Kongress

Integrale Bauerneuerung

Am Donnerstag, 29. Januar 1998, von 14 bis 18 Uhr öffnen wir für Sie an der Swissbau die Türen zur Fachtagung «Integrale Bauerneuerung» im Kongresssaal Montreal, Kongresszentrum Messe Basel. Leistungsfähige Unternehmen informieren Sie kostenlos in praxisorientierten und kompetenten Referaten über folgende Themen:

Das Gebäude.

Von der Zustandserfassung zur langfristigen Unterhalts- und Erneuerungsplanung.

Die Gebäudehülle.

Fassaden und Fenster als wichtige Grundlagen für Energieeinsparung, Lärmreduktion, Wohnkomfort und attraktivere Gebäudegestaltung und -erhaltung.

Die Heizung.

Das richtige Heizsystem spart Energie, schont die Umwelt und schafft mehr Wohnkomfort.

Die Haustechnik.

Durch qualitativ hochwertige Sanitär/Bad- und Küchengestaltung mehr Wohnkomfort und bessere Vermietungsargumente.

Die Finanzierung.

Die richtige Planung sichert und erhält die Investitionen und die Rendite.

Möchten Sie mehr darüber erfahren, wie Sie durch das durchdachte Massnahmenpaket von renommierten Baupartnern nicht nur Administrationsaufwand sparen und eine schnelle, reibungslose Durchführung der Arbeiten geniessen, sondern darüber hinaus auch die Kosten so tief wie nur möglich halten?

Dann melden Sie sich noch heute oder bis spätestens 23. Januar zur Fachtagung «Integrale Bauerneuerung» an. Wir freuen uns auf Ihr Teilnehmen.

Gebäudebewirtschaftung im Lebenszyklus

Am Mittwoch, 28. Januar 1998, von 9 bis 13 Uhr findet im Kongresssaal Montreal, Kongresszentrum Messe Basel, ein Kongress zum Thema «Gebäudebewirtschaftung im Lebenszyklus» statt.

Information:

Kongresszentrum Messe Basel,
Infrastructa – internationaler Kongress,
Postfach, 4021 Basel, Telefon 061/686 20 20

Offizielles Organ

SVW/ASH/ASA, Sektion Nordwestschweiz SVW,
Sektion Zürich SVW, Hypothekar-Bürgschafts-
genossenschaft HBG, Logis Suisse SA.

Herausgeber

Schweizerischer Verband für Wohnungswesen SVW,
Dachorganisation der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften. Präsident René Gay, Geschäftsführer Dr. Fritz Nigg.

Verantwortliche Redaktion

Mike Weibel, Bruno Burri, Karin Brack.
Ständige Mitarbeiter/innen: Fritz Nigg, Béatrice Tschudi,
Salome Zimmermann.
SVW, Bucheggstr. 109, 8057 Zürich, Tel. 01/362 42 40,
Fax 01/362 69 71, Redaktionsschluss am Ersten des
Vormonates bzw. auf Absprache. E-Mail: svw@svw.ch

Redaktionskommission

Jörg Hübschle, Basel (Präsident); Gabi Einsele, Zürich;
Hansjörg Enz, Frauenfeld; Stefan Pulfer, Bern (BWO).

Visuelles & typografisches Konzept

Markus Galizinski, Zürich, Tel. 01/278 71 72
Basiskonzept: RSA Ron Stocker Art/Typeco 1993

DTP, Druck, Spedition

gdz AG, Spindelstr. 2, Postfach, 8021 Zürich,
Tel. 01/488 81 11, Fax 01/488 83 00

Inserateverwaltung

Hannes WieLand, Postfach, 8034 Zürich,
Tel. und Fax 01/381 98 70.
Romedio, Aldo Rodesino, Mittelstr. 20, Postfach 341,
8034 Zürich, Tel. und Fax 01/422 41 41.
Insertionsschluss jeweils am 10. des Vormonates.

Auflage

14 700 verkaufte Exemplare (WEMF)
Basisjahr 1996

Copyright

© SVW 1998

Preise

Einzelnummer Fr. 5.–
Rabatte für Genossenschaften auf Anfrage.

Partner in Deutschland

Die Wohnungswirtschaft
Löjaer Berg 22, D-23715 Bosau
Tel. 04527/999970, Fax 04527/999972

Partner in Österreich

«Wohnen Plus», Robert Koch, Singerstr. 8/10,
A-1010 Wien, Telefon 0043/15134057

11x wohnen + 3x eXtra = Fr. 44.50

☐ Ja, ich möchte ein kostenloses
«wohnen»-Probeabo.

☐ Ja, ich abonniere «wohnen» für ein Jahr
zu Fr. 44.50 und bekomme 3 eXtras gratis.

Ihre Bestellung

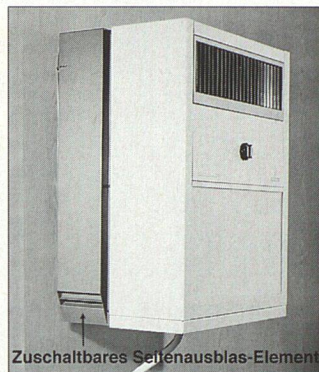
erreicht uns auch über das Internet:

E-Mail: svw@svw.ch

Homepage: www.svw.ch

Warmer Wind aus Dietikon

Als einzige Firma bietet Roth-Kippe AG
Kondensations-Wäschetrockner mit einem
Seitenausblaselement an. Damit lässt sich
Wäsche an einem Kleiderständer, der neben
den Wäschetrockner gestellt wird, optimal
trocknen. Bisher konnte dieser Bereich
nicht zur Trocknung benutzt werden.



Zuschaltbares Seitenausblas-Element

Auch die «intelligente» Steuerung ist eine
Neuheit von Roth-Kippe. Der Wäsche-
trockner wird mit dem Timer eingeschaltet.
Die Steuerung übernimmt jetzt ein Ther-
mostat, der bei genügend trockener Luft die
Entfeuchtungseinheit und das Heizelement
ausschaltet. Die Luft wird durch den laufen-
den Ventilator weiter umgewälzt. Hat die
Raumluft wieder Feuchtigkeit aufgenommen,
schaltet der Hygrostat Entfeuchtung
und Heizung wieder ein.

Basis für die dritte Neuheit bildet eine Stu-
die des Bundesamtes für Konjunkturfragen.
Einige Wäschetrockner verbrauchen für das
Gebläse fast mehr Energie als für die eigent-
liche Entfeuchtung. Deshalb kann beim Bo-
ra 450 Vario die Luftmenge der Raumsitua-
tion angepasst und Energieverbrauch und
Leistung damit optimiert werden.

Interessant ist auch eine von Roth-Kippe
AG veröffentlichte Statistik. Sie zeigt, dass
Bora-Wäschetrockner ohne weiteres eine
Lebensdauer von über 18 Jahren haben
können. Es erstaunt nicht, dass die Firma
eine 3jährige Garantie auf die Geräte, aber
auch auf Waschräumeinrichtungen gibt.

Roth-Kippe AG
Vogelaustrasse 40
8953 Dietikon
Telefon 01/744 71 71
Telefax 01/744 71 72

Dachsanierung noch nie so günstig

Gepflegte Dächer und Fassaden putzen das
Gesamtbild einer Liegenschaft heraus, ge-
nauso wie sanierungsbedürftige Dächer
und Fassaden eine Liegenschaft optisch und
frankenmässig abwerten. Diese Tatsache
wird einem Liegenschaftsbesitzer meistens
erst dann bewusst, wenn er ein Objekt ver-
kaufen oder vermieten will. Die fachmän-
nisch sanierte Gebäudehülle hilft – entspre-
chende Wärmedämmung vorausgesetzt –
Heizkosten zu sparen und damit zudem
einen Beitrag zum Schutze der Umwelt zu
leisten. Sie trägt aber auch zu einem erhöh-
ten Wohnkomfort in Innenräumen und zum
Wohlbefinden der Bewohner bei. Darüber
hinaus zahlen sich Investitionen in Sanierun-
gen von Liegenschaften steuerlich aus.

Durch die Aufstockung eines Flachdach-
Gebäudes mit einem Steildach oder durch
den Ausbau eines Dachgeschosses kann zu-
sätzlicher Wohn- oder Arbeitsraum ge-
schaffen werden. Die Rendite und der Wert
einer Liegenschaft steigen.

Dachdeckerfirmen sind auf den Bau, den
Unterhalt und die Sanierung dieser wichti-
gen und schützenden Elemente speziali-
siert. So dichten sie zum Beispiel mit ZZ
Istighofer Tondachziegeln Steildächer ab,
bauen Dachflächenfenster, Dachgauben
oder Schneefangvorrichtungen ein und sa-
nieren auch Fassaden, beispielsweise hinter-
lüftete. Sie bringen Wärmedämmungen an
Dächern, Fassaden und in Böden ein.

Zurzeit läuft in der deutschen Schweiz eine
Dachsanierungsoffensive mit vielen interes-
santen Angeboten und Dienstleistungen der
Bedachungsfirmen für Liegenschaftsbesit-
zer. Doch nicht nur Dachsanierungen sind
thematisiert, sondern auch die jährlichen
Unterhaltsarbeiten. Mit einer regelmässigen
Überprüfung und rechtzeitigen Unterhalts-
arbeiten können teure Folgeschäden ver-
mieden und die Lebensdauer der Ein-
deckungen verlängert werden. Interessierte
Liegenschaftsbesitzer erhalten zurzeit bei
ihren Dachdeckerfirmen kostenlos ein
ideenreiches Sanierungsmagazin.

Bezugsquelle:

ZZ Ziegeleien
Verkauf Dach
Giesshübelstrasse 45
8045 Zürich
Telefon 01/468 24 00
Telefax 01/468 23 09